Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 187. Mittwoch den 13. August 1834.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die hiesige Armen-Casse befugt ist, bei jeder hieselbst stattfindenden Hochzeit, ohne Unterschied des Standes und der Confession des Brautpaares, eine Sammlung für die Armen zu veranstalten, und daß nicht gestattet ist, sich die Sammlung zu verbitten und an deren Stelle ein Pausch-Quantum zu zahlen.

Breslau, den 11. August 1834.

Die Armen-Direction.

Inland.

Berlin, 11. August. Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Neu-Strelitz gereist.

Die öffentliche Sitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften am 7. August zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages eröffnete der vorsitzende Secretair der physikalischen Klasse, Herr Erman. Hierauf las Herr Ehrenberg eine Abhandlung über das Leuchten des Meeres, in welcher nach einer Zusammenstellung des bisher Bekannten, neue eigene Beobachtungen über diese Erscheinung mitgetheilt wurden.

Mehreres bereits Eingesendete, die Briefe und Avisen, von anhero bestimmten Gegenständen zur Ausstellung, veranlassen die Bekanntmachung, daß: 1) Copien nach Gemälden, 2) Hausgeräthe, als: Stühle, Tische u. dgl. m., 3) Bettdecken und Tafelleinen-Zeug, 4) zur Bekleidung Gehöriges, 5) Künsteleien, die für Weihnachts-Ausstellungen sich eignen, 6) Gegenstände, die wegen ihrer Kleinheit die gehörige Obacht nicht verstatten, 7) Geschriebenes, was nicht mehr als gewöhnlich ist; zur bevorstehenden großen Ausstellung nicht angenommen, und wenn etwa schon eingegangen, nicht ausgestellt werden wird. Berlin, den 10. August 1834. Königliche Akademie der Künste. Dr. G. Schadow, Direktor.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, von Dresden.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des VIIIten Armee-Corps, von Borstell, nach Königsberg in Pr. — Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, nach Stettin.

Oestreich.

Innsbruck, 27. Juli. Vorgestern Abends traf der Herzog von Modena, aus seinen Staaten kommend, hier ein und setzte heute früh die Reise durch das Unterinnthal fort.

Rußland.

Petersburg, 30. Juli. Dem Vernehmen nach, werden JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen nur noch wenige Tage in unserer Mitte verweilen, und bereits am 28sten d. Mts. (9. August) die Rückreise antreten.

Petersburg, 2. August. In dieser und in der vergangenen Woche führten die Regimenter des Garde-Corps auf den weiten Ebenen bei Krasnoje-Selo mehrere Manöver vor Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen von Preußen und den Kaiserlichen hohen Herrschaften aus. — Seit drei Wochen haben wir hier eine anhaltend große und drückende Hitze, die eine für unseren hohen Norden ungewöhnlich früh eingetretene Reife der meisten Feld- und Gartenfrüchte herbeigeführt hat.

Großbritannien.

Oberhaus. Sitzung vom 1. August. Der Graf von Radnor, trug auf die zweite Lesung der Bill an, wonach den Dissenters gesetzlich erlaubt werden soll, an den Englischen Universitäten zu studiren und zu promoviren; er unterstützte diesen Antrag durch die schon öfters zu Gunsten der Dissenters angeführten Gründe. Nach langen Debatten, welche auch keine Gründe dagegen aufbrachten, wurde die Bill verworfen, und zwar mit einer Majorität von 102 Stimmen;

Gerade eben so viele waren schriftlich dafür und dawider eingegangen.

Unterhaus. Sitzung vom 1. August. Zu der Irländischen Zehnten-Bill wurden im Ausschusse noch mehrere durch das O'Connellsche Amendement nöthig gewordene neue Klauseln angenommen und die Bill sodann in dieser umgeänderten Gestalt zum Druck verordnet; am Montag soll sie von neuen in Betracht gezogen werden. In einem Ausschuß über die Mittel und Wege wurde Lord Althorps Plan, einen Theil der Schuld an die Englische Bank abzuzahlen, angenommen. Dann verwandelte sich das Haus in einen Ausschuß über die Bier-Bill. Die Bill ging durch den Ausschuß, und der Bericht darüber soll am nächsten Dienstag abgestattet werden. Auch die Bill in Betreff der Zoll-Reductionen passirte im Ausschusse. Als der Ausschuß-Bericht über die Aemter des Unterhauses verlesen war, erhob sich Herr Hughes und bemerkte, daß die Herabsetzung des Sprecher-Gehalts von 6000 auf 5000 Pfund in den bedeutendsten Zeitungen sehr gemißbilligt worden sei (O, o!). Er pflichtete der Ansicht derselben über die Unzweckmäßigkeit dieser Reduktion bei, und trug auf die Einfügung folgender Klausen an: daß diese Reduktion das Gehalt des jetzigen Sprechers nicht treffen solle, im Fall derselbe in dem nächsten Parlament wieder zum Sprecher gewählt würde. Dieser Antrag wurde ohne Abstimmung genehmigt.

London, 2. August. Die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria begaben sich gestern von Kensington nach Buxted-Park zu einem Besuch bei dem Grafen von Liverpool und den Ladies Jenkinson, von wo sie am nächsten Dienstag nach dem Badeort Tunbridge abgehen werden.

An der gestrigen Börse wurden wenig Geschäfte gemacht, was man besonders der erwarteten bedeutenden Ausfuhr von Gold und Silber nach den vereinigten Staaten und anderen Ländern zuschreiben wollte, weil man fürchtet, es möchte dadurch Geldmangel an der Londoner Börse entstehen.

Oberhaus. Sitzung vom 4. August. Der Graf v. Radnor kündigte an, daß er zu Anfang der nächsten Session eine Bill einbringen werde, wodurch das Alter festgesetzt werden sollte, in welchem man dazu aufgefordert werden könne, die 39 Glaubens-Artikel der Anglikanischen Kirche zu unterzeichnen (hört, hört!) und den zur Aufnahme an den Universitäten erforderlichen Eid zu leisten. (Hört!) Die Armen-Bill ging sodann durch den Ausschuß. Der Bericht darüber soll am Donnerstag abgestattet werden und die dritte Lesung am Freitag stattfinden.

Unterhaus. Sitzung vom 4. August. Herr Hume legte eine Petition aus Unter-Kanada vor, die gegen gewisse von der Regierung angeordnete Maaßregeln war. Dies gab dem Secretair für die Kolonien, Spring Rice, Gelegenheit, auf den Brief des Herrn Hume an einen Einwohner von Kanada, Herrn Mackenzie, aufmerksam zu machen, der vor einiger Zeit von den Times mitgetheilt wurde, aus welchem Herr Spring Rice folgende Stelle vorlas: In den Angelegenheiten Kanada's steht eine Krisis nahe bevor, die mit der Freiheit und Unabhängigkeit der Kolonie endigen und sie von der unheilbringenden Herrschaft des Mutterlandes und von der Tyrannei einer kleinen und verächtlichen Faction in jenem Lande befreien dürfte." Der Minister fragte, ob eine solche Sprache, wenn sie von einem Unterthan der Kolonie geführt worden wäre, nicht eine Verfolgung wegen Hochverraths hätte nach sich ziehen müssen. Für ein Parlements-Mitglied, das in seiner Wohnung vollkommene Sicherheit genieße, sey es wahrlich kein ehrenvolles Geschäft, den Einwohnern einer entfernten Kolonie Maßregeln des Widerstandes anzurathen und hinter dem Ofen hinaus zum Aufruhr zu blasen. Dies veranlaßte Herrn Hume zur Bemerkung, daß er erst neulich auf offenem Felde zu Gunsten der Minister ins Horn gestoßen, und ihnen damit gewiß einen sehr wesentlichen Dienst geleistet habe. Damit endigte diese Debatte. In derselben Sitzung legte Sir Robert Vyvyan dem Hause eine Bittschrift des Repräsentanten-Hauses von Barbadoes vor, worin diese Kolonie sich beschwert, daß die den Kolonisten für die Emancipation der Sklaven bewilligte Entschädigung von 20 Millionen viel zu geringe sey, und zugleich verlangt, daß die Summe nach der Zahl der Köpfe und nicht nach dem Werthe der Sklaven vertheilt werden solle. Herr Spring Rice sprach sein Bedauern darüber aus, daß diese Sache, nachdem sie längst vom Parlamente geschlossen sei, noch einmal vorgebracht werde, und erklärte sich gegen die Petition. Der übrige Theil der Sitzung wurde mit Verhandlungen des Subsidien-Ausschusses hingebracht.

Oberhaus vom 5. August. Der Lord-Kanzler erstattete den Bericht über die gegen die Wahlberechtigung von Warwick gerichtete Bill und erklärte, daß die Zeugen-Verhöre keinen Beweis gegen Warwick geliefert hätten, weshalb denn, auf seinen Antrag, die Bill verworfen wurde. Hierauf erhob sich der Marquis von Londonderry, um seinen Antrag in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse zu machen. Er äußerte sich über die Belgischen Angelegenheiten, über die Besetzung von Ankona und über die Occupation von Algier, und gab den Ministern Schuld, daß sie die freundschaftlichen Verhältnisse Englands und Rußlands zerstört hätten, was, wie er meinte, auch zu einem Bruch mit Preußen und Oestreich führen dürfte. Ueber die Regierung Ludwig Philipps erging sich der Redner in sehr heftigen Aeußerungen, er führte an: daß jede politische Bewegung in Spanien seit 150 Jahren doch wenigstens den Grundsatz habe bestehen lassen, daß nur die männlichen Erben des Herzogs von Anjou und kein anderer Zweig der Bourbons den Thron besteigen dürften. Hier wurde der Bericht über die Sitzung wegen Abgangs der Post abgebrochen.

Im Unterhause wurde heute die Bill wegen Einhegung der Gemeidefelder mit 34 gegen 14 Stimmen verworfen.

Der Herzog von Wellington und 21 andere Pairs haben einen Protest gegen die Auslassung der bekannten Klauseln aus der Zwangs-Bill unterzeichnet. Andererseits enthalten die Zeitungen einen Protest des Lord Holland gegen die Verwerfung der Bill in Betreff der Zulassung der Dissenters zu den Universitäten.

Nach der Versicherung der Tory-Blätter würde der Herzog von Wellington mit seinem Anhange alles Mögliche anwenden, um die Verwerfung der Irländischen Zehnten-Bill im Oberhause herbeizuführen.

Dem Observer zufolge, würde das Parlament am 19. August prorogirt werden.

Der Globe versichert, es befänden sich in einem Holländischen Hafen zwei für Don Carlos angekaufte Dampfschiffe, das United Kingdom und das Albatroß; zwei andere, der Samuel Cunard und der Lulworth, seien mit Geschütz, Flinten und Munition schwer beladen, welche Gegenstände auf die beiden

erstgenannten über geladen werden sollten, aus der Themse nach Holland abgegangen, und der Capitain Elliott, der früher in Dom Miguels Diensten gestanden, und Capitain Mingage, der noch in Englischen Diensten stehe, hätten sich eingeschifft, um den Befehl über die beiden Schiffe zu übernehmen.

An der hiesigen Börse hat der starke Fall, den die Fonds, besonders die Spanischen, in Paris erlitten, keinen sonderlichen Eindruck gemacht, da man hier diesen Fall bei weitem mehr der übertriebenen Speculation, als den angekündigten Spanischen Finanz-Maßregeln zuschreibt. Heute sind indessen die Course, auf die Nachricht, daß Spanien um eine Französische Intervention nachgesucht, auch hier gewichen, wiewohl Manche glaubten, daß dies nur eine günstige Wendung herbeiführen könne.

Der Vice-Admiral Sir Richard King ist in Sheerneß an der Cholera gestorben.

Die von Herrn Kemble dirigirte Schauspieler-Gesellschaft gedenkt im Herbst eine Reise nach dem Kontinent zu machen, und in einigen Städten von Deutschland und Holland Vorstellungen zu geben.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Die gestrige Heerschau war glänzend. Die Mannschaft reichte vom Triumphbogen aus in zweistündiger Ausdehnung bis zur Bastille hin. Die Linientruppen, ungefähr 30,000 Mann, und die wohl 25,000 Mann betragenden Nationalgardisten, zeigten gegenseitig den freundlichsten Einklang. Die Haltung war bewundernswerth, das Geschütz nie so zahlreich. Während der ganzen Heerschau bezog sich das laute politische Gespräch nur auf Spanien. Die Truppen zwar durften nicht sprechen. Ein ausdrückliches Verbot war an sie ergangen, sich nicht auf politisches Raisonniren einzulassen. Als viele Soldaten von den Bürgern in die Cafés gezogen und bewirthet wurden, gehorchten sie pünktlich dem Verbote des Marschalls. Die Uebrigen, selbst die Nationalgardisten, wünschten meist eine bewaffnete Intervention in der Halbinsel. Die Quotidienne, das gläubigste Carlistenblatt, giebt heute endlich die Hoffnung auf, in Paris eine Anleihe für Don Carlos zu Stande zu bringen; sie appellirt an die Bankiers in Amsterdam und in Deutschland, die aber im Gegentheil hierher gesendet haben, um nicht carlistische, spanische Effekten aufzukaufen. Gestern Abend erneuerte sich die Belustigung in den Champs Elysées. Den angenehmen Wald durchstrichen tausend Schwärme einer mannichfaltigen Bevölkerung. Zahllose Buden und Zelte, eine ganze Stadt voll Spiele und Blendwerk, in Eile hergezaubert, um morgen wieder zu verschwinden, und die Tänze, das Trommeln und Trompeten, die Lichter und das Knallen der Petarden und Pistolen: es war ein buntes Schauspiel, so vergnügt und regsam, wie man es selten hier gewahrt hatte. Sonderbar erschien die Tracht, das Geschrei der vielen Lotteriehändler, die ihre Gläser und Lebkuchen und Bilder verloosten; der eine trug auf seiner Mütze vier gewaltige Trikolorfahnen. Der Gewinnende konnte ein Bildniß von Lafayette, oder Ludwig Philipp, oder Napoleon wählen, je nach seiner politischen Meynung. Auch viele Ludwig Philipp wurden an den Mann gebracht. Heute begannen die letzten und schönsten Belustigungen. Vom frühen Morgen an drängte sich das Volk nach den Theatern, wo um 2 Uhr unentgeldlich gespielt wird. Vor der großen Oper ist ein beispielloser Zudrang. Tausende von Straßenjungen mit rothen Mützen stehen dort in dichten Reihen. Eine Schaar von andern, die zu spät kamen, will jene aus dem Terrain verdrängen, und bombadirt sie mit ganzen Scheffeln voll roher Kartoffeln; die zuerst Gekommenen halten aber den Angriff geduldig aus, und fassen die Kugeln mit der Hand auf, um sie zurück zu schleudern. Die Leute sammeln sich ringsher, und sehen zu, wie die Scheiben der großen Oper zertrümmert werden. Die Gendarmerie sitzt daneben auf dem Pferde, und lacht. An solchen Tagen ist es unmöglich, die Polizeiverfügungen pünktlich auszuführen. — Endlich ist die Linie noch zwischen den kämpfenden Parteien intervenirt, und bleibt an den Zugängen der Oper aufgestellt.

Paris, 1. August. Die Börse ist durch die plötzlichen Bewegungen der Spanischen Fonds sehr bewegt gewesen. Die perpetuelle Rente ist auf 53 gefallen, der niedrigste Cours, den man seit langer Zeit gesehen hat. Man hat versucht, dieses Sinken auf verschiedene Weise zu erklären. Die Einen sagen, die Regierung habe die Nachricht von einer Niederlage Rodils erhalten, woraus sich aber das Steigen der Cortes nicht erklären ließe. Man muß sie also in der Rede der Königin suchen, deren finanziellen Theil man dahin deutet, daß man die ganze Schuld assimiliren wolle, woher es denn zu erklären ist, daß sich die übrigen Papiere Spaniens mit denen der Cortes ins Gleichgewicht zu setzen suchen.

Man sagt, daß ein Englischer und ein Französischer Offizier, beide Obristen, sich in Rodils Hauptquartier begeben hätten, um die strategischen Operationen zu leiten. Dies soll die Bestimmung des Obersten Von seyn, von dem es hieß, er sey mit Depeschen für unsere Truppen nach Bayonne abgegangen.

(Mess.) Gestern am 1. August fand eine für die Bewohner des Hotels der Invaliden rührende und erhebende Feier statt, nämlich die Inauguration der im Hofe des Hotels aufgestellten Bildsäule Napoleons. Der General-Lieutenant Fririon, Commandant des Hotels, redete die alten Krieger, die so viele Feldzüge mit dem Kaiser gemacht hatten, mit kurzen, dem Sinn der Feier entsprechenden Worten an. Dann trat er mit seinen Offizieren vor das Piedestal der Bildsäule des Kaisers, und ließ die Krieger vorbei defiliren. Ein tiefer Ernst, eine wehmüthige Erschütterung malte sich in den Blicken dieser ergrauten Tapfern, als sie noch einmal in ihrem späten Alter in militairischer Haltung unter der Bildsäule dessen vorüberschritten, vor dessen Augen sie so oft im Schmuck der Waffen gestanden hatten. Mit Ehrfurcht brachten sie dem Standbilde den kriegerischen Gruß dar. Sodann gingen sie ernst und still auseinander.

Das Handelsgericht hat den ehrenwerthen Hrn. Laffitte unter leiblicher Haft verurtheilt, der Herzogin von Ragusa die Summa von 260,192 Fr. zu zahlen. Die Herzogin von Ragusa gehörte namentlich zu der ehemaligen Gesellschaft „Perregaux, Lafitte et Comp.", worin sie eine Kommandite von einer Million hatte, die den vierten Theil des gesellschaftlichen Kapitals bildete.

Paris, 3. August. Die Deputirten-Kammer setzte in ihrer gestrigen Sitzung das Geschäft der Verificirung der Vollmachten fort. Eine große Anzahl von Deputirten, deren Papiere in der Ordnung befunden wurden, leisteten den Eid, unter diesen auch der Marquis von Gras-Préville und Herr Berryer; Andere wurden, bis sie sich über ihre Wählbarkeit näher ausgewiesen, vorläufig noch ausgeschlossen. Nur eine Wahl, nämlich, die des Herrn Guizard, der in Espa-

lion (Dept. des Aveyron) zum Deputirten ernannt worden ist, ward für ungültig erklärt, und zwar aus dem Grunde, weil Herr Guizard im April d. J. noch Präfekt des gedachten Departements war, das Wahl-Gesetz aber ausdrücklich bestimmt, daß ein Präfekt, der zu einem andern Amte berufen wird, in dem Departement, wo er Präfekt gewesen, erst nach Verlauf von 6 Monaten wählbar seyn könne. Aus demselben Grunde glaubte man, daß auch die Wahl des Admirals Rosamel in Toulon annullirt werden würde, weil es noch keine 6 Monate her sind, daß der Admiral See-Präfekt von Toulon war. Die Mehrzahl der Versammlung entschied sich indessen dahin, daß, da das Gesetz die See-Präfekten nicht ausdrücklich namhaft mache, diese auch in der gedachten Beziehung den Präfekten nicht gleichgestellt werden könnten. Der Admiral Rosamel wurde demnach aufgenommen. Am Schlusse der Sitzung erhob sich noch eine weitläuftige Debatte über die zu Mamers (Sarthe-Dept.) erfolgte Wahl des Herrn Comte, von dem der Berichterstatter behauptete, daß er nicht den erforderlichen Steuersatz von 500 Frcs. entrichte. Herr Comte hatte zur Zeit der Wahlen sein Grundstück verkauft gehabt, und erst um die Zeit, da das Einberufungsschreiben erlassen ward, ein neues acquirirt.

Im National liest man in Bezug auf die telegraphischen Mittheilungen der Regierung über die Spanischen Angelegenheiten Folgendes: Das Journal de Paris giebt uns den Schluß einer Depesche, die bloß Nachrichten vom 25sten enthält, während die Korrespondenz der Gazette bis zum 27sten geht. Das würdige Organ der Minister versichert, daß die Regierung 2 Tage ohne alle Nachrichten gewesen sey, und doch wußte vorgestern Abend ganz Paris, daß die Vertrauten des Ministeriums die Unwissenheit der Börse mit aller Bequemlichkeit zu ihrem Nutzen ausgebeutet hatten. Den amtlichen Börsenspielern hatte man durch Geheimhaltung der neuesten Depesche alle Zeit gelassen, ihre Effekten zu verkaufen, und erst gestern brachten sie die Nachrichten in Umlauf, deren sie bedurften, um aus ihrer unschuldigen Speculation Nutzen zu ziehen. Eine rechtliche Regierung würde einem solchen schändlichen Treiben längst ein Ende gemacht haben; unsere Staatsmänner halten es aber nicht einmal mehr der Mühe werth, ein Gewerbe zu verheimlichen, das bald mittelst Patents getrieben werden wird.

Paris, 4. August. Der König empfing gestern in einer Privat-Audienz seinen bisherigen Botschafter in Neapel, den Baron Durand de Mareuil, und händigte ihm als Beweis seiner Zufriedenheit mit seinen langjährigen Dienstleistungen das Großkreuz des Ordens der Ehren-Legion ein.

In der Deputirten-Kammer wurde heute die Verificirung der Vollmachten fortgesetzt. Herr Hennequin, der in der letzten Sitzung unter Vorbehalt der Eidesleistung aufgenommen worden war, kam jetzt dieser Förmlichkeit nach. Die Vereidigung einiger anderen Deputirten mußte, da sie nicht zugegen waren, ausgesetzt werden. Die Wahl des im Departement des Var zum Deputirten ernannten Herrn von Pontevès würde, da derselbe nur eine Majorität von einer einzigen Stimme gehabt, ein Wahlmann aber in einer Protestation erklärt hatte, daß er unrechtmäßiger Weise behindert worden sey, sein Votum abzugeben, für null und nichtig erklärt.

Dem Vernehmen nach wäre der Admiral Napier gestern in Paris eingetroffen und hätte sofort eine Konferenz mit Lord Granville gehabt.

Der hiesige Advokatenstand hat heute mit 178 unter 201 Stimmen Herrn Parquin aufs Neue zu seinem Vorsteher gewählt. Derselbe bleibt indessen nur bis zum 1. November, wo das neue Gerichtsjahr beginnt, im Amte.

Straßburg, 3. August. Die für die Ablieferung der, unserer aufgelösten Nationalgarde angehörenden Flinten festgesetzten Tage sind verflossen, und kaum der vierte Theil derselben ist abgeliefert worden. Der Maire unserer Stadt hat deshalb die Bürger aufgefordert, die Waffen ferner abzuliefern, damit man sie nicht auf ihre Kosten abholen lassen müsse.

Toulon, 27. Juli. Das Geschwader sollte heute unter Segel gehen, aber es ist, wie es scheint Gegenbefehl gekommen, da die Schiffe ruhig auf der Rhede liegen. Man sprach gestern sogar von der Desarmirung einiger Fahrzeuge, um ihre Mannschaften auf die Schiffe Montebello und Scipio zu bringen.

Lyon, 27. Juli. Einem Briefe des Präfekten und einem Anschlage des interimistischen Maire's gemäß, findet in diesem Jahre in unsrer Stadt keine Juliusfeier statt, weil die Festlichkeiten zu sehr mit den im April statt gefundenen Blutscenen kontrastiren würden.

Spanien.

Die Gazette de France bleibt bei ihrer, von sämmtlichen nicht carlistischen Journalen für eine Lüge erklärten Behauptung, daß Catalonien im vollen Aufstande sei, und daß das Ministerium diese Nachricht schon seit mehreren Tagen habe.

Madrid, 26. Juli. Die Verschwörung bildet noch immer den einzigen Gegenstand der Unterhaltung. Es sind etwa dreißig Personen verhaftet, und fast alle aus den höheren Ständen. Der Verdacht, auf den mehrere derselben verhaftet sind, ist so schwankend und unbestimmt, wie möglich. Zu den Namen Palafox, van Halen und Romero Alpuente, kann ich jetzt noch Calbo de Rozas hinzufügen, der vielleicht besser als einer in der Revolutions-Geschichte Spaniens bekannt ist. Seine Verbindung mit Palafox datirt sich aus dem Jahre 1808, wo er unter diesem General Civil-Intendant von Saragossa war, und, wie man sagt, alle die berühmten Proclamationen schrieb, von denen der neugeschaffene Herzog so lange den Ruhm eingeärndtet hat. Nächst Calbo ist der wichtigste der General Llanos, der bei Ermordung der Mönche an der Thüre des Franziskaner-Klosters stand, nicht, um die Mönche zu schützen, sondern, um Jedem, der nicht mit einem Mord-Instrumente versehen war, den Eintritt zu verwehren. Die beiden Quiroga's sollen auch schon in Saladero verhaftet sein. Die Verhaftung des General Palarea, von der so viel gesprochen wurde, ist noch zweifelhaft. Wenn er und General Quiroga indeß nicht seit gestern Abend verhaftet sind, so haben sie sich wenigstens aus dem Staube gemacht. Sennor Nunnez Arenas befindet sich schon in Haft. Linan soll auch unzufrieden sein mit der jetzigen Regierung. Die Nachrichten aus den Provinzen sind nicht von der günstigsten Art. Man weiß, daß zu Valencia ernstliche Unruhen stattgefunden haben, und daß Versuche gemacht worden sind, dem blutigen Beispiele der Hauptstadt zu folgen; aber, Dank der Festigkeit des General-Capitains Valdes, der Pöbel wurde augenblicklich in Furcht gesetzt; zwei von den Rädelsführern, wovon einer der Sohn des bekannten Bertrand de Lis, wurden ergriffen und auf der Stelle erschossen. Dieses Verfahren hat vielen unschuldigen Personen

das Le-ben gerettet. Ich habe gehört, daß der Prätendent von dem berühmten Grafen v. España, der das Ober-Kommando übernehmen soll, begleitet ist.

Madrid, 27. Juli. Die Cortes schritten zur Verificirung der Vollmachten. Acht Prokuradoren hatten auf die Proklamirung der im Jahre 1812 in Cadix votirten Verfassung angetragen. Die Kammer war aber bei diesem Vorschlage zur Tagesordnung übergegangen. Die Cholera soll dergestalt nachgelassen haben, daß vom 26. bis 27. nur noch zwei Fälle vorgekommen si d.

Madrid, 28. Juli. Das Diario de Avisos enthält folgende Bekanntmachung: Madrid wird durch Königl. Befehl in vier große Militair-Abtheilungen getheilt, die mit I., II., III. IV. bezeichnet werden. Jede dieser Abtheilungen wird von einem General befehligt und umfaßt zwei bis drei Commandancias, in welche die Hauptstadt früher getheilt war.

(Morning-Chronicle). Madrid, 28. Juli. „Ich kann Ihnen melden, daß gestern Abend im Conseil beschlossen worden ist, von Frankreich die unmittelbare Vollziehung des Quadrupel-Traktates, so wie die sofortige Intervention einer Französischen Armee zur Unterwerfung des Don Carlos zu fordern. Es ist demgemäß an den Herzog von Frias in Paris der Befehl ergangen, bei der Französischen Regierung die eben bezeichnete Requisition zu machen. Die Entscheidung wird schnell und in vollkommener Uebereinstimmung mit den Wünschen des Spanischen Kabinets erfolgen. — Wenn Dom Miguel noch nicht in Catalonien ist, so ist doch nicht zu bezweifeln, daß er die Absicht hat, reichlich mit Geld versehen, Genua zu verlassen, und in Catalonien zu landen. Dies wird ihm nicht schwer werden, da die Karlistische Partei in jener Provinz, wenn sie sich auch der Küsten noch nicht bemeistert hat, doch zu jeder Zeit eine Diversion nach den von Dom Miguel bezeichneten Punkten machen kann, um seine Landung zu decken. Ihre Hauptmacht steht in der Nähe von Tortosa. — Palafox wird, wie es heißt, in wenigen Tagen in Freiheit gesetzt werden. General van Halen wird gleichfalls freigelassen, aber mit der Weisung, Spanien auf immer zu verlassen. Personen von geringerer Bedeutung werden gleichfalls aus der Haft entlassen und damit die Verschwörung zu Ende seyn. — Die Königin ist in Rio Frio, um dort eine Quarantaine abzuhalten, bevor sie zu ihren Töchtern nach Lagrange geht."

Von der Spanischen Gränze wird unterm 29. Juli geschrieben: Vor drei Tagen befanden sich 2000 Karlisten zu Mondrago und 3000 zu Antayona. Einer ihrer Trupps, der eben ein nahes Dorf angreifen wollte, wurde von 200 Mann, die aus Bergara kamen, vertrieben. Don Carlos ist in Lesaca mit ungefähr 600 Mann angekommen. — Ein aus Madrid gekommener Reisender erzählt, daß der Pöbel bei der letzten Plünderung der dasigen Klöster in einer unterirdischen Zelle einen Mönch eingesperrt gefunden habe, dessen Bart bis an die Kniee reichte. Befragt über die Zeit, wann er eingekerkert worden, antwortete er, daß er sich nicht mehr genau erinnere, daß er aber glaube, es sei im J. 1823 geschehen.

Die französischen ministeriellen Blätter enthalten über die Spanischen Angelegenheiten folgenden Artikel: Die Regierung hat Depeschen aus St. Jean de Luz vom 30. Juli erhalten. Die mit denselben angekommenen Nachrichten widersprechen auf das Bestimmteste den Gerüchten, welche die Karlisten in Paris nach dem Beispiele derer in Spanien ausgesprengt haben. Man weiß, daß die Truppen des Don Carlos zwischen denen Rodils und der Spanischen Gränze stehen. Die Communication mit der Armee der Königin ist daher schwieriger, als mit derjenigen des Prätendenten. Am 25sten (nicht am 27sten) fand bei Echarri-Aranaz zwischen dem General Rodil selbst an der Spitze von 3,500 Mann Infanterie, und Zumalacarregny mit 3 Bataillonen Navarresen und mehreren anderen Bataillonen von Alava ein Gefecht statt. Das Schlachtfeld ist den Truppen der Königin verblieben. Das dritte Bataillon von Navarra hat viel gelitten, und seinen Commandeur Echaso verloren. Leider erlaubte das schwierige Terrain nicht, aus diesem Siege den Vortheil zu ziehen, den man sich in einem andern Lande hätte davon versprechen dürfen. Deshalb hat die vorgestrige telegraphische Depesche dieses Gefecht als erfolglos bezeichnet. Uebrigens meldet man, daß am 27sten Abends und am 28sten Morgens ein anderes Gefecht gegen Lanz zu, zwischen Pampelona und Elisonda, stattgefunden, von woher man ein starkes Gewehrfeuer vernommen hat; das Resultat desselben ist aber noch unbekannt. Zavala hat einen Angriff auf die Waffenfabrik zu Eybar, bei Marguina in Biscaya zwischen Bergara und dem Meere, gemacht, ist aber von den 300 Mann, die dort in Garnison liegen, zurückgewiesen worden. — (In Folge dieser Nachrichten sind die Spanischen Fonds an der Pariser Börse wieder um ein Weniges hinaufgegangen.)

Schweiz.

Neuchatel, 30. Juli. Kraft eines K. Dekrets vom 7ten v. M. ist denjenigen Personen, welche außer der Ehe geboren sind, das Recht, dessen sie bisher entbehrten, über das von ihnen erworbene Vermögen bei Lebzeiten oder testamentarisch zu verfügen, gesetzlich zugesichert.

Italien.

Rom, 24. Juli. Aus Teheran (Persien) wird der Propaganda ein Sieg mitgetheilt, welchen die katholischen Missionaire in Persien über die schismatische Armenische Geistlichkeit davontrug. Der schismatische Bischof hatte nämlich die ersteren angeklagt; daß sie die Armenier zur Rebellion gegen ihren Patriarchen aufreizten, indem sie predigten, daß der Römische Bischof das Haupt aller Christen sei. Als beide Parteien vor Gericht standen, producirten die Missionaire das Evangelium Johannis ins Persische übersetzt, und ließen von einem Proselyten das letzte Capitel, in welchem Christus Petro aufträgt seine Schaafe zu weiden, vorlesen. Die Armenier, vom Richter über den Sinn dieses Auftrages befragt, gaben dem Worte „Schaafe" eine materielle Auslegung, was alle anwesenden Perser zum Lachen brachte und selbst die Gravität des Richters erschütterte. Dieser entschied zuletzt für die Römisch-katholischen Missionaire und die Perser empfingen die Entscheidung mit lautem Beifall.

Rom, 26. Juli. (Allg. Ztg.) Die Römer sagen, es sterben immer drei Kardinäle zu gleicher Zeit. Dieses Wort hat sich wieder bewährt. Im Monat Mai starb Capelleti, in diesem Monate Frosini und vor vier Tagen der Kardinal Antonio Palotta. Er war es, der unter Leo's XII. Regierung die Leitung unternahm, die Räuber in den Provinzen Maritima und Campagna auszurotten, was auch mit dem besten Erfolge ausgeführt wurde, nachdem alle früheren Versuche gescheitert waren.

Osmanisches Reich.

(Times.) Konstantinopel, 8. Juli. Die beiden Bataillone, welche seit der Blokirung von Samos durch das Türkische Geschwader, zu Scala nova stationirt waren, haben Befehl erhalten, sich ebenfalls nach jener Insel zu begeben. Dies geschieht auf Verlangen der Samier, welche sich den Türken unterworfen haben. Die Pest ist sowohl hier wie auch in Smyrna stark im Zunehmen; in der letzten Woche wurden 22 neue Patienten in das Griechische Pest-Hospital gebracht.

Die Münchn. pol. Zeitung meldet nach einem Schreiben aus Konstantinopel, daß Tahir Pascha seines Amtes als Oberhaupt der Flotte entsetzt worden und den Halil Pascha (des Sultans Schwiegersohn), der bereits zuvor Kapudan Pascha gewesen, zum Nachfolger erhalten solle; der Oberbefehl über die Artillerie werde dem Mustapha Pascha, gewesenen Gouverneur von Trikala und vormaligen ersten Secretair, ertheilt, und Tahir zum Gouverneur von Trikala (was er als eine ehrenvolle Verbannung zu betrachten hätte), ernannt werden.

Asien.

Es sind in London Nachrichten eingegangen über die Operationen der Brittischen Truppen gegen den Radschah von Coorg in dem Gebiete von Mysore, gegen den auf Befehl des General-Gouverneurs von Indien kriegerische Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Resultat des Angriffs ist nicht bekannt, doch wird die Niederlage des Radschah als gewiß betrachtet.

Paris, 4. August. Heute schloß 5proc. Rente **pr. compt.** 105. 10. **fin. cour.** 105. 30. 3proc. **pr. compt.** 74. 80. **fin. cour.** 74. 95. 5proc. Neap. **pr. compt.** 92. 10. **fin cour.** 92. 30. 5proc. Span. Rente $50\frac{1}{2}$. 3proc. do. $33\frac{3}{4}$. Cortes $35\frac{1}{2}$. Ausg. Span. Schuld 15.

Frankfurt a. M., 6. August. Oesterr. 5proc. Metall. $98\frac{5}{8}$. $98\frac{1}{2}$. 4proc. $88\frac{5}{8}$. $88\frac{1}{2}$. $2\frac{1}{2}$proc. $52\frac{3}{8}$. Br. 1proc. $22\frac{3}{4}$. Br. Bank-Actien 1483. 1481. Part.-Obl. $138\frac{1}{4}$. 138. Loose zu 100 Gulden $207\frac{1}{4}$. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $94\frac{5}{8}$. $94\frac{1}{2}$. Poln. Loose 65. $64\frac{3}{4}$. 5proc. Span. Rente 53. $52\frac{3}{4}$. 3proc. do. $34\frac{3}{8}$. $34\frac{1}{8}$.

Am 1. August war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt. in CM.	$97\frac{3}{4}$;
detto detto zu 4pCt. in CM.	——;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM.	——;
detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM.	$136\frac{1}{4}$;
detto detto v. J. 1834, für 500 fl. in CM.	$552\frac{1}{2}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM.	$56\frac{13}{16}$;

Bankactien pr. Stück $1228\frac{1}{3}$ in CM.

Miszellen.

In Würzburg wird am 25. August, als dem Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs von Baiern, die feierliche Enthüllung des Monuments statthaben, welches aus den freiwilligen Beiträgen der gesammten Nation dem durchlauchtigsten Regentenhause auf der Burgstätte Wittelsbach errichtet wird.

Ein sehr zahlreicher Verein von Russischen Literaten — man giebt deren Zahl auf einige 60 an — der die berühmtesten Namen zählt, beabsichtigt, das Deutsche Conversations-Lexikon nach seiner neuesten und vollständigsten Ausgabe nunmehr auch Russisch zu bearbeiten, und zwar sollen alle Artikel, die sich auf den Russischen Kaiserstaat beziehen, mit der größtmöglichsten Ausführlichkeit dargestellt werden. — Herr Polewoy in Moskau arbeitet mit ununterbrochenem Eifer an der Fortsezzung seiner Russischen Reichs-Geschichte.

Ein Handelshaus in einer Stadt am Rhein hat unlängst aus der Gegend von Leipzig nachstehendes Schreiben mit der Einlage von 12 Thalern erhalten, das zum Beweis dienen kann, wie mächtig oft das moralische Gefühl im Menschen ist, wie beruhigend und tröstend der Gedanke am Ziel dieses Lebens seyn muß, selbst kleine Fehler gut gemacht zu haben: „Hochzuverehrender Herr! Durch die Güte meines Freundes ist mir Dero werthe Adresse geworden, und ich benütze diese Gelegenheit, mich einer Schuld zu entledigen, was ich längst hätte thun sollen. Ich habe in dem Jahre 1774 bei Ihrem sel. Herrn Vater, dem mir noch immer sehr ehrwürdigen und biedern Herrn F. C. R., in Condition gestanden und demselben durch mein Versehen, Leichtsinn und Unachtsamkeit einigen Schaden verursacht, besonders dadurch, daß ich Rüböl in ein Faß Leinöl goß, und dadurch das letztere zum Firnißsieden, wie ihn die Maler gebrauchen, untauglich machte. Erst jugendlicher Leichtsinn, dann die weite Entfernung hat mich von einer Zeit zur andern die Sache vergessen lassen; allein im 82sten Jahre gedenkt man anders als in den Jünglingsjahren (und ein Jüngling war ich damals noch). Ich übersende Ihnen anliegend 12 Thaler. Der Schaden betrug zwar nicht so viel, allein ich rechne den Ueberschuß als Interesse für die vielen Jahre. Es gereicht zu meiner Beruhigung, diese Vergütung wieder in das Haus und an die Erben des seel. Hrn. R. zu übermachen. Nehmen Sie daher gefälligst diese Zahlung als eine alte Schuld, die ich an Ihr werthes Haus zu entrichten habe. Wollten Sie mir gefälligst in einem unfrankirten Briefe den Empfang melden, und mir dabei anzeigen, wann Ihr sel. Herr Vater und Ihre mir sehr verehrte Frau Mutter gestorben sind, so würden Sie mich dadurch sehr verbinden. Meine Adresse sehen Sie bei meiner Namensunterschrift. In Erwartung geneigter Willfahrung meiner ergebensten Bitte, verharre ich mit vieler Hochachtung Dero ergebenster Diener Johann Christian ***."

Mit den Versuchen, neue Religionen zu stiften, oder einen neuen Gottesdienst einzuführen, ist es jetzt in Paris ganz aus, und weder von den St. Simonisten, noch von der **Nouvelle église française** wird noch im Geringsten gesprochen. Vater Enfantin und die wenigen ihm treugebliebenen Schüler suchen ihr Heil in Egypten, ein sonderbares Ziel ihres Strebens; die andern St. Simonisten sind in die bürgerliche Gesellschaft zurückgetreten, einige nach Verlust ihres bedeutenden Vermögens, und da sie zum Theil talentvolle Leute sind, so suchen sie ihre Kenntnisse auf eine für sie und ihre Mitbürger ersprießlichere Weise anzuwenden. Die beiden Stifter der sogenannten neuen französischen Kirche, Abbé Châtel und Abbé Auzou, lassen nichts mehr von sich hören.

Kreisnachrichten.

Am 2. August zündete der Blitz das zur Stadt Bunzlau gehörige Vorwerk des Gottlieb Hollstein in Gräbel, welches in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Außer dem Vieh haben die Bewohner desselben ihre ganze Habe verloren.

Am 3. August Abends in der 9ten Stunde wurde gleichfalls durch den Blitzstrahl die Bleulsche Gärtnernahrung zu

Tillendorf, in Asche gelegt, und ist auch hier, außer dem Vieh, Alles verbrannt. Der Blitz ist zunächst an einer großen Linde heruntergefahren und von der Mitte derselben in den Giebel des Wohnhauses durch eine eiserne Klammer eingedrungen. Wohnhaus und Scheune, im Jahr 1813 schon einmal abgebrannt, standen fast zu gleicher Zeit in Flammen.

Am 6. August Mittags gegen 12 Uhr entstand aus unbekannten Ursachen bei dem Bauer Bunzel zu Looswitz Feuer, wodurch dessen Gehöfte, so wie auch das Haus des Windmüller Schulz abbrannten.

Am 22. Juli schlug der Blitz in Giersdorf bei Hirschberg ein, zertrümmerte ein Sommerhaus, wühlte in der danebenstehenden Kegelbahn, drang in den herrschaftlichen Schafstall und tödtete 30 Mutterschafe. An demselben Tage und fast zu gleicher Tageszeit schlug der Blitz in den Thurm der evangelischen Kirche zu Hermsdorf unterm Kynast, beschädigte ihn stark, ging dann in die Kirche und richtete in derselben am Altar ꝛc. große Verwüstungen an. — Am 18. v. M. beging zu Boberröhrsdorf der dasige Pastor G. Ch. Lange, geehrt von den hohen Behörden, seinen Gönnern und Freunden, in würdiger Feier sein funfzigjähriges Amtsjubelfest.

Seltenes.

Ein seltenes Beispiel eines treuen Miethers giebt eine hiesige resp. Malerfamilie, welche in der Ohlauerstraße Nr. 9 durch einen Zeitraum von sechs und neunzig Jahren dieselben Zimmer bewohnte. In derselben Stube, worin der Urgroßvater den Sohn, den Enkel und Urenkel jung werden sah, schloß Letzterer dem Urgroßvater, Großvater und Vater das sterbende Auge, und treibt in denselben Räumen dasselbe Geschäft, welches durch drei Generationen schon seine Vorfahren trieben. Der Miethspreis des quaest. Quartiers hat sich übrigens während der 96 Jahre beinahe verdoppelt.

Fr. M—d.

Bücherschau.

Das Leben eines Volkes, wie lebhaft dieses sich auch mit den Freuden und der Noth des gegenwärtigen Tages beschäftige, ist dennoch nur als ein Ganzes aus Gegenwart und Vergangenheit da, nur als solches zu verstehen. Unzählige Erscheinungen des Tages, die lauten Handlungen des stündlichen Verkehres führen in stiller Beziehung auf uralte Geschichten der Oertlichkeit wie des menschlich Allgemeinen zurück. Nicht allein erklärt wird so, wie das, was geschieht, möglich ward, sondern eine Bürgschaft wird gegeben, daß gute und tüchtige Richtungen, deren wir heute uns freuen, fest und unerschütterlich seien, weil sie mit dem Werden und Daseyn des Volkes von uralter Zeit her zusammenhangen und gleichsam zu seiner Naturnothwendigkeit wurden. Alles, was diesen Zusammenhang mit uralter Tugend, Gemeinliebe, Aufopferung für Menschen und Land, aufzufrischen und neu vor die Sinne zu führen dient, ist daher um so löblicher, erwünschter, weil es eben das Tagleben des Individuums bereichert mit dem Bewußtseyn von Jahrhunderten, weil es das einzelne augenblickliche Streben fürs Gute einführt in eine schützende und längst örtlich bestehende Gemeinschaft geistiger Kräfte. Darum knüpft sich eben an die Betrachtung öffentlicher Denkmäler, bei einem Volke von nur einigem intensivem Leben, gar viel mehr, als die bloß augenblickliche Anziehung des müßigen Auges. Vielmehr wird, wenn auch in den kleinsten Parzelen, anregend die Gegenwart mit dem ganzen alten Daseyn in Verbindung gesetzt, die lebenden Individuen mit dem ganzen Volke und den Tiefen seiner Entwickelung. Nicht Jeder wird ein Heerführer, ein Held, ein weiser Fürst, ein großer Gesetzkundiger, Dichter, Gelehrter, wer die Denkmäler derselben erblickt; aber eben so wie das tägliche Lesen ächt religiöser Stellen, wahrhaft schöner Dichtungen, den Zusammenhang zwischen dem augenblicklichen Leben und dem ewigen Ideal frisch erhält, so fließen die Zeichen der öffentlichen Ehrfurcht für's Herrliche befruchtend in die Gemüther, und bewahren die stete Verehrung vor dem Großen, die selber Gutes erzeugt. Ein Volk ohne Denkmäler entbehrt darum eines großen geistigen Anregungsmittels; aber einem, das Denkmäler besitzt, müssen auch von Zeit zu Zeit die Grundzüge des tugendhaften und großen Lebens durch die vermittelnde Schrift und Erklärung aufgefrischt werden, welches jene Zeichen der öffentlichen Huldigung sich erwarb.

Diese Gedanken erweckte eben zunächst in uns wieder die kleine Schrift des Herrn Professors Kunisch: „Herzog Heinrich II. von Niederschlesien." (Breslau, bei W. G. Korn, in Quarto, mit 2 Steindrücken, Preis 20 Sgr.) Wie sehr wir mit der Tendenz dieser Schrift einverstanden sein müssen, geht aus dem oben Gesagten hervor. Das Denkmal in der hiesigen Vincent-Kirche, durch Herrn Kanonikus Dr. Herber wiederum an einen paßlicheren Ort in der Kirche gestellt, und bei dieser Gelegenheit restaurirt, gab die Veranlassung dazu. Aus den Quellen bearbeitete Herr Prof. Kunisch die kurze aber würdig gehaltene Biographie des Helden und tugendvollen Fürsten, der in Schlesiens Gedächtniß unvergänglich lebt, und der für dessen Sicherheit fiel. Es ist die allgemeinste Verbreitung dieses Büchleins zu wünschen (das auch typographisch sehr wohl ausgestattet ist) — denkt an die menschlich Herrlichen Eurer Geschichte, verkehrt viel und innig mit dem Edlen, das auch rückwärts in der Zeit zu Eurem Daseyn gehört, so bringt jeder Tag mit der Verehrung des Hohen auch den Trieb, Niederes zu fliehen, und dem Gemeinbesten etwas zu leisten, wo Andere sich ganz u. groß opferten.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 13ten. Zum zweitenmal: Der dumme Peter. Original-Schauspiel in 2 Akten, von C. v. Holtei. Hierauf: Demoiselle Bock. Lustspiel in 1 Akt, von J. C. Mand.

Donnerstag, den 14ten. Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 2 Akten, Musik von Mozart.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

Neisse, den 13. August 1834.

W. Müller, Hauptmann u. Compagnie-Chef in der 6ten Artillerie-Brigade.

Louise Müller, geborne von Wittich.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen unsere geliebte jüngste Tochter, Theodore, von dieser Erde hinweg zu nehmen und in ihre himmlische Heimath einzuführen. Sie starb gestern früh um halb 4 Uhr an Zahnruhr, in dem zarten Alter von 1 Jahr und 7 Tagen. Entfernten Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige zu stiller Theilnahme.

Paschkerwitz, den 11. August 1834.

die betrübten Eltern,
Pastor Prusse und Frau.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp., in Brieg bei Carl Schwartz, in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg zu haben:

Andr. Valent. Demme:
Der praktische Maschinenbauer.
Oder Anweisung, alle Arten großer und kleiner Maschinen, als Pressen, Druck-, Spinn-, Web-, Dublir-, Zwirn-, Haspel-, Wasch-, Walk-, Extractions-, Zerkleinerungs-, Schneide-, Schleif-, Elektrisir-, Theil-, Bohr-, Copir-, Wäg-, Reib-, Mahl-, Polir-, Wetz-, Mange- und Plätt-, Reinigungs-, Sieb-, Säe-, Dresch- und andere ökonomische Maschinen, rc. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu construiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunstdrechsler und Fabrikbesitzer. Erster Band. Mit 1 Atlas Abbildungen in Quer-Folio. 8. Preis 2 Thlr. 20 Gr.

Unterricht im Schwimmen,
nach der neuen Methode des Neapolitaners Bernardi. Zum Selbstunterricht, so wie für alle Freunde der Schwimmkunst. Mit 12 Tafeln instructiver Abbildungen in Steindruck. Nach dem Französischen bearbeitet. 8. Preis 12 Gr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Breslau, Glatz bei Hirschberg; in Brieg bei C. Schwarz und in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

Bildungsbuch für Jünglinge,
enthaltend: Anstandsregeln, Charakterschilderungen und das Verhalten in dem bürgerlichen Leben, — oder wie hat es der Jüngling anzufangen, um in Gesellschaften, bei Tafel und in andern Verhältnissen des Lebens sich gegen Jedermann fein, gesittet und anständig zu betragen und sich die Achtung Anderer zu erwerben. — Vom Verfasser des Komplimentirbuchs. — (Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.) 8. br. Preis 12 Sgr. od. 15. Sgr.

So eben erschien bei Friedrich Fleischer in Leipzig, und ist in Breslau bei Josef Max und Komp., zu haben:

Vorhallen zur seligen Ewigkeit,
von J. P. Silbert.
24 Bogen. Preis 1¼ Thlr.

Man wird dieß gewiß als eins der geistreichsten und erbaulichsten Werke des geschätzten Verfassers anerkennen, welches namentlich kein gebildeter katholischer Christ ungelesen lassen sollte.

Neue Musikalien
für Orgel und Kirche
erschienen im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse).

Hesse, A., Acht instructive Orgelstücke sowohl zum Studium, als auch zum Gebrauch beim Gottesdienste. Op. 51, Nro. 29 der Orgelsachen. 12½ Sgr.

Hesse, A., Fantasie für die Orgel nebst Präludium und Fuge über den Namen „Hesse". Op. 52, Nro. 30 der Orgelsachen. 15 Sgr.

Richter, E., Religiöser Gesang: „Der Herr ist ein grosser König", für 2 Tenor- und 2 Bass-Stimmen mit obligater Orgelbegleitung. Op. 7. Partitur u. Stimmen 20 Sgr.

Richter, Religiöser Gesang „Herr auf dich traue ich", für 2 Tenor- und 2 Bass-Stimmen mit Begleitung des Pianoforte. Op. 8. Partitur und Stimmen. 10 Sgr.

Köhler, E., Motette „Wie gross ist des Allmächtigen Güte" für Männergesang, mit obligater Orgel- oder Pianoforte-Begleitung. Op. 44. Partitur und Stimmen. 25 Sgr.

Zöllner, C. H., Zwölf Psalmen für 2 Soprane und Bass, ohne Begleitung zum Gebrauche für kirchliche Gesangvereine und Schulen. Den Freunden religiöser Musik in Schlesien gewidmet. Liv. 1. 2. Partitur u. Stimmen à 25 Sgr. Stimmen einzeln à 3¾ Sgr.

Zöllner, C. H., Vier ausgeführte Choräle nach Joh. Seb. Bachs Choralbuch für die Orgel. Den Organisten Schlesiens gewidmet. Op. 43. 15 Sgr.

Zöllner, C. H., Zwei geistliche Lieder: „Wer nur den lieben Gott lässt walten" — „Jesus lebt, mit ihm auch ich", mit passenden Præludien und Zwischenspielen für die Orgel. Für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt. Op. 42. 15 Sgr.

Beethoven, L. v., Fünf geistliche Lieder von Gellert, eingerichtet für Sopran, Alt, Tenor und Bass, mit Begleitung des Pianoforte von H. W. Stolze. 15 Sgr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28:

Preuß. Gerichts-Ordnung,
nebst Register, neueste Aufl. 1831. in 3 Hlbfrzbd. u. ganz neu, f. 4⅔ Rtlr. Dieselbe, 1831, in Pappeband und noch ganz neu, f. 3½ Rtlr. Tibaut, französisch Wörterbuch, 2 Bde., neueste Aufl. 1831. Hlbfrzbd., f. 1⅓ Rtlr.

Auction.
Am 14ten d. M. Vorm. um 11 Uhr sollen im Auctionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstrasse, 2 Standbüchsen, ein silbernes Tischbesteck für 12 Personen, eine goldene Kette und ein goldenes Schaustück, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 187 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 13. August 1834.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Verfügung sollen bei dem unterzeichneten Amte mehrere Centner Reis, Graupe und russische Sucharren, so wie verschiedene unbrauchbare Magazin-Utensilien, gegen baare Zahlung verkauft werden; wir haben hierzu einen Termin auf den 19ten August, als Dienstags Vormittag um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königlichen Burgfeld-Magazin anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag von Reis, Graupe und russischen Sucharren erst nach höherer Genehmigung erfolgen kann.

Breslau, den 9. August 1834.

Königliches Proviant-Amt.

Auctions-Anzeige.

Eine bedeutende Parthie Steingut und einiges Porzellan, bestehend in Tellern, Suppenschüsseln, Salatieren und dergl., wird Unterzeichneter Donnerstag den 14ten August c. Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und folgende Tage

am Ringe Nr. 11, eine Treppe hoch,

gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Pferde- und Wagen-Auction.

Ein paar Wagen-Pferde (poln. Race) und einen alten Wagen wird Unterzeichneter Mittwoch den 13. August c. Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Schlachthofe (an der Engelsburg) gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus).

Garten-Verpachtung.

Der große Obst- und Gemüse-Garten, mit den erforderlichen Garten-Geräthschaften, wobei sich auch 18 Frühbeet-Fenster befinden, nebst Wohnung etc., in dem Bierschenk Wienerschen Grund-Stücke (zur Stadt Leipzig genannt), in der kleinen Rosengasse sub. Nr. 3 gelegen, soll auf den 15 August d. J., Nachmittag um 3 Uhr, an Ort und Stelle an den Meist- und Bestbietenden sofort verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 9. August 1834.

Der Häuser-Administrator
Hertel.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 15ten d. früh um 10 Uhr werde ich auf der Ohlauerstraße vor dem blauen Hirsch, einen gut conditionirten Plauwagen meistbietend versteigern.

S. Pieré, concess. Auct.-Commiss.

Die bisher hierselbst von mir betriebene Instrumentenbauerei habe ich veränderungshalber freiwillig aufgegeben, welches ich hiermit öffentlich bekannt zu machen nicht verfehle; — demnach ersuche ich diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, ihre Ansprüche unter Verlauf von 4 Wochen geltend zu machen, eben so diejenigen, welche an mich schulden, die mir kommenden Beträge bis dahin zu zahlen; da ich anderenfalls nach Ablauf dieser Zeit richterliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, mich genöthiget sehen würde.

Breslau, den 12. August 1834.

C. W. Wellmann,
Instrumentenmacher. Mathiasstraße Nr. 5.

In einer der schönsten Provinzial-Städte Niederschlesiens, die über 10,000 Einwohner zählt, ist (Familien-Verhältnisse wegen) unter billigen Bedingungen zu verkaufen, ein neuerbautes, massives Wohnhaus, 3 Etagen hoch, am lebhaftesten Theil des Ringes neben einem bedeutenden Gasthof belegen.

Da dieses Haus zugleich ein Eckhaus, und mit 8 schönen und trocknen hellen Kellern versehen ist, davon jeder derselben insbesondere, vermöge eigener Vorrichtung beständigen Zu- und Abfluß lebendigen Wassers hat, so eignet sich dasselbe dieserhalb zu jedem technischen Gewerbe und außerdem seiner vorzüglich günstigen Lage wegen zu jeglichem Geschäft.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die Expedition etc. unter **A. Z.**

In der königl. conc. Privat-Unterichts- und Erziehungs-Anstalt

des Unterzeichneten wird von Michaelis d. J. an, ein tüchtiger und im Lehrfach sehr erfahrener Candidat der Theol. angestellt, und es können bis zu jener Zeit noch mehrere Zöglinge, in dem Alter von 8—14 Jahren, aufgenommen werden. Der gedruckte ausführliche Plan der Anstalt wird von dem Vorsteher den hierauf Rücksicht nehmenden geehrten Eltern und Vormündern sehr gern mitgetheilt.

Reichenbach in Schlesien, den 10. August 1834.

K. Laßwitz, Vorsteher der Anstalt.

Sollten Eltern gesonnen seyn, ihre Kinder, wenn sie auch noch klein sind, der gewissenhaften und sorgsamen Pflege einer gebildeten Wittwe anzuvertrauen, welche auch für Schulunterricht, der dem Alter des Pfleglings angemessen ist, sorgen wird, so belieben sie das Nähere zu erfragen bei dem Zwirnhändler Binder, Ring am Rathhaus Nr. 7.

Zur geneigten Beachtung.

Durch die Vorliebe, welche ein großer Theil des geehrten Publikums früherhin für auswärtige Fabrikate hegte, ging das Bestreben eines jeden sachkundigen Tabacksfabrikanten im Inlande dahin, seine Fabrikate den Culminations-Punkt der Vorzüglichkeit erreichen zu lassen, und somit dieses Vorurtheil zu besiegen. —

Der Erfolg rechtfertigte die Erwartung vollkommen, es wurden die inländischen Fabrikate nach Maaßgabe ihres Gehaltes von allen Seiten gewürdigt, und demnach die Vorliebe für fremde Tabacke fast größtentheils und eclatant bekämpft.

Durch den in neuerer Zeit begründeten Zollverband haben mehrere auswärtige Fabrikanten sich veranlaßt gefunden, im Königreich Preußen Tabacks-Fabriken zu errichten, doch können sie dadurch den inländischen Fabriken höchstens gleichgestellt sein, am wenigsten aber sie übertreffen.

Daß dem wirklich so sei, beweise ich, der ich es an Sorgfalt, Fleiß und Ausdauer gewiß nicht habe fehlen lassen, um dem ehrenvollen Rufe, den ich als Tabacks-Fabrikant erlangt, genügend zu entsprechen, durch meinen seit längerer Zeit rühmlich bekannt gewordenen

Thee-Canaster Litt. A. à 16 Sgr.
dito dito B. à 12 Sgr. } per Pfd.
dito dito C. à 10 Sgr.

der nicht nur jeden Versuch mit allen fremden und einheimischen Tabacken zu gleichen Preisen aushält, sondern gewiß diese durch seine herrlichen Eigenschaften noch weit hinter sich zurück läßt. —

Es ist dieser Thee-Canaster bisher nur einzig und allein von mir gefertigt, und nur dann ächt und unverfälscht, wenn er mit meiner Firma

Carl Friedr. Kanzow in Berlin

versehen ist, worauf ich um so mehr zu achten bitte, als zu erwarten steht, daß sich zu diesem Etiquette wohl auch Nachahmer finden werden.

Die Herren Tandler und Hoffmann in Breslau haben den Haupt-Debüt dieses Thee-Canasters übernommen und verkaufen mit üblichem Rabatt zu den Fabrikpreisen.

Berlin, im Juli 1834.

Carl Friedr. Kanzow,
Tabacksfabrikant.

Indem wir auf vorstehende ergebene Anzeige Bezug nehmen, glauben wir nur noch hinzufügen zu dürfen, daß jeder unserer sehr geehrten Abnehmer dem darin Gesagten beipflichten wird.

Tandler und Hoffmann,
Albrechts-Straße Nr. 6. im Palmbaum.

Mahagoni-Holz in Blöcken, Bohlen und Fournieren, Zuckerkisten-Planken,

Ceder-, Rosen-, Citronen-, Königs-, Jocoranden-, Cebra-, Schwedisch-Maaser-, Buchsbaum- und Ebenholz, Fischbein, Elfenbein, Wallroß- und Hyppopotamus-Zähne,

Weber-Rohr, bestes Glanz-, Stuhl- und Schirm-Rohr, Hornplatten und alle Sorten Hornspitzen, erhielt direkt und offerirt in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen:

L. S. Cohn jun.,
Kurzwaaren- und Produkten-Handlung.
Blücherplatz Nr. 19.

Billard-Verkauf.

Zwei gebrauchte Billards mit allem Zubehör, und eine große Auswahl neue Billards von Mahagoni und Birkenholz, nach der neuesten Bauart, wie auch eine große Auswahl Quees, alles für möglichst billigen Preis. Fahlbusch, Tischlermeister. Stockgasse Nr. 10.

☞ Matratzen und Keilkissen, ☜

empfiehlt zur gütigen Abnahme:

die neue Meubel-Handlung von

Bauer und Comp.,

Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager jun.

Ein kostenloses Gährungsmittel, wo man bei Entbehrung jeder Hefe eine hohe Ausbeute erzielt, ist den Herrn Branntweinbrennern für 2 Rthlr. sehr zu empfehlen, und zu bekommen durch

Eduard Zumpt in Berlin,
Hohensteinweg Nr. 6 u. 7.

Zur musikalischen Abend-Unterhaltung, welche heute im Liebichschen Garten statt findet, ladet ergebenst ein:

Herrmann, Musikdirektor.

Aecht bewährtes Kräuteröl

zur Erhaltung, Verschönerung und zum Wachsthum der Haare,
erfunden und bereitet
von
Carl Meyer,
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Daß dieses Kräuteröl dem Zwecke gänzlich entspricht, beweisen nicht nur die Empfehlungen des berühmten Hrn. Bergcommissionsraths und Professor A. W. Lampadius, so wie des Herrn Stadtphysikus Dr. Hille und mehrere Atteste sehr geachteter Personen, welche ich bereits dem verehrten Publikum veröffentlicht habe, sondern auch der fast täglich sich mehrende Verkauf, worunter mir schon viele sehr günstige Berichte zugekommen; unter andern erlaube ich mir nachstehende Atteste hiermit bekannt zu machen:

Attest: Der Herr Carl Meyer aus Freiberg hat mir ein Fläschchen seines aromatischen Kräuteröls, zur Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, mit dem Ersuchen vorgelegt, mich über die Brauchbarkeit und den Nutzen desselben zu gedachtem Zwecke zu äußern, worauf ich nicht anstehe zu erwiedern, daß dieses Oel allerdings geeignet ist, die Haare geschmeidig zu erhalten, die Sprödigkeit derselben zu heben, sie zu conserviren, und somit auch wohl das Wachsthum derselben zu befördern, wie denn dieses Oel auch aus so wohlriechenden Kräutern bereitet und mit so feinen ätherischen Oelen vermischt ist, daß es zugleich als ein sehr angenehmes Parfüm dienen kann.

Erfurt, den 16. Juli 1834.

Dr. J. F. C. Fischer,
Regierungs- und Medizinalrath.

Attest: Vergebens hatte ich schon lange ein Mittel gesucht, das dem starken Ausfallen meiner Haare, wodurch ich schon eine bedeutende kahle Stelle erhalten hatte, widerstehen sollte, und vergebens hatte ich schon alle bekannte Mittel dagegen angewandt, um das fernere Verlieren der Haare nicht allein zu hindern, sondern auch die Blöße selbst wieder mit Haaren bedeckt zu sehn, bis ich endlich das von Herrn Kaufmann Meyer in Freiberg verfertigte feine Kräuteröl versuchte, und zu meiner innigsten Freude schon nach Verlauf eines Monates, die Heilsamkeit dieses Oeles erfuhr, indem nicht nur meine Haare schön, geschmeidig, kräftig und voll, sondern auch die kahle Stelle mit Haaren sich gestaltete. Wahr ist's, ich hegte nach so vielen Versuchen starken Zweifel dafür, desto dankbarer fühle ich mich gedrungen, allen meinen leidenden Mitbürgern dieses Oel anzupreisen.

Bockau, im Monat Mai 1834.

F. A. Martin.

Auszug eines Schreibens von Herrn Isidor Lindon aus Berlin, der Zeit in Prag, datirt am 9. Juni 1834.

„Indem ich bereits ein Fläschchen von Ihrem Kräuteröl, welches ich von dem Lager bei Herrn Eduard Hoff in Berlin kaufte, verbrauchte, und gefunden habe, daß solches meinen Haaren sehr gute Dienste geleistet hat, so erlaube ich mir Sie hierdurch zu ersuchen, mir von eben demselben Kräuteröl zwei Fläschchen mit erster Post zu senden ꝛc.

Zur Erkennung der Aechtheit meines Fabrikats ist jede Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit meinem Stempel versehen, und befindet sich die alleinige Niederlage für Breslau bei dem Kaufmann Hrn. Ferd. Scholtz, wo es nebst Gebrauchs-Anweisung ächt und gegen portofreie Einsendung von 1 Rtlr. 10 Sgr. zu haben ist.

Carl Meyer.

Bezugnehmend an Obiges, bemerke ich noch, daß das Meyersche Kräuteröl auch bei
Herrn Carl Seiberlich in Liegnitz,
„ Herrm. Junghanns in Schweidnitz,
„ C. F. Liebich in Reichenbach,
„ A. C. Hampel in Neisse,
„ F. W. Schönbrunn in Brieg,
„ J. A. Kahl in Hirschberg,
„ A. F. Nebeski in Krotoschin,
„ M. Eberhard in Pleß,
„ Fr. Rother in Frankenstein,
„ Joh. Baunerth in Tarnowitz,
gleichwie bei mir für 1 Rtlr. 10 Sgr. pr. flacon zu haben ist.

Ferd. Scholtz in Breslau,
Büttnerstraße Nr. 6.

☞ Die Gladioles Psittatines ☜
ist blühend
in Näpfen in meinem Gewölbe als auch im Lande in meinem Gärtchen zu sehen.

Der 360 Nummern starke Catalog der im Monat September verkäuflichen holl. Blumenzwiebeln wird schon jetzt gratis ausgegeben bei

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Offerte.

Aechte neue Holländische Heeringe, bester Qualität, so wie auch neue Englische Matjes-Heeringe, habe wieder erhalten, und offerire solche zu den billigsten Preisen:

verw. Koschwitz, Neuschestraße Nr. 56.

Bekanntmachung.

Ein Paar braune, junge Pferde, stehen zum Verkauf im goldenen Zepter auf der Schmiedebrücke.

Neuen holländischen Käse (in tadelfreien Brodten), Provencer-, Genueser- und Tafel-Oel, (Steinweise), Tabacke von Gebrüder de Castro in Altona, (zu 12 und 14 Sgr. per Pfund).
offerirt
Carl Ferdinand Wielisch,
Ohlauer-Straße Nr. 12.

Concert-Anzeige.

Ein hochverehrtes Publikum, lade ich hiermit heute
Mittwoch, den 13. August
zu einem sehr gut besetzten Garten-Concert ergebenst ein.

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Anzeige.

Gebrauchte, aber ganz reine Bier- und Wein-Flaschen, werden gekauft,

Ohlauer Straße, Nr. 38, im Gewölbe.

☞ Conzert und Wels-Essen ☜

findet heute statt bei

Ferdinand Sauer,

im Schaffgotschgarten, und ladet freundlichst unter Zusicherung der bekannten aufmerksamen Bedienung, ein.

Heute, Mittwoch, den 13. August:

großes Trompeten-Concert

von dem Corps des hochlöblichen 1sten Kürassier-Regiments, wozu ich ein hochgeehrtes Publicum ergebenst einlade.

P. Galler,
Coffetier zu Pöpelwitz im Walde.

Zum Federvieh-Ausschieben, gut besetztem Concert und vollkommener Gartenbeleuchtung, Mittwoch, den 13. August, ladet ergebenst ein:

Kalatschke,
Coffetier zum Seelöwen.

☞ Anzeige. ☜

Donnerstag, den 14ten August c., wird bei mir ein aus der Oder frisch gefangener Wels geschlachtet und geschmackvoll zubereitet. Da derselbe bis 4½ Uhr lebendig bei mir zu sehen ist, so lade ich Naturfreunde zur Ansicht desselben ergebenst ein. Zugleich bemerke ich, daß an demselben Tage in meinem erleuchteten Garten ein stark besetztes Militär-Concert stattfindet, wozu ich ein hochzuverehrendes Publikum um zahlreichen Besuch bitte.

C. Sauer, in Rosenthal.

Kleine Remisen sind auf der Kärgerschen Niederlage, vor dem Nicolai-Thor bald zu vermiethen. Das Nähere beim Wächter zu erfragen.

Am 10ten d. M. wurde ein Pinscher gefunden, der Eigenthümer beliebe sich Junkernstraße Nr. 24., zu melden.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß künftigen Sonntag den 17ten in Altscheitnig (Fürstens-Walde bei der Schank-Bude) ein Ritterstechen gehalten wird.

Bröller, Schankwirth.

Zu vermiethen

ist im Gabelschen Garten vor dem Oder-Thore, von Michaeli ab, auch früher, eine freundliche und angenehme Wohnung, sowohl für den Winter als Sommer, und das Nähere daselbst beim Herrn Coffetier Schulz zu erfahren.

Zu vermiethen.

Auf der Carls-Straße Nr. 32 ist zu Term. Michaeli d. J. eine im Hofe gelegene Waaren-Remise, aus zwei Abtheilungen bestehend, im Ganzen, oder auch getheilt, zu vermiethen; desgleichen ein Stall auf zwei Pferde, mit dem dazu nöthigen Bodengelaß, jedoch ohne Wagenplatz, und ist das Nähere daselbst im Comptoir zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 12. August. Gold. Schwerdt: Hr. Regierungs-Sekretair Meissner a. Kalisch. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Offenbach. — Fr. Kaufm. Wende a. Liegnitz. — Drei Berge: Herr Kaufm. Meissner a. Stettin. — Hr. Kaufm. Hayne a. Waldenburg. — Hr. Kaufm. Stiechert a. Benshausen. — Weiße Adler: Hr. Pastor Bauch, Hr. Inspektor Cretius und Hr. Inspektor Fausack a. Simmenau. — Rautenkranz: Hr. Ober-Amtmann Fassong a. Wartenberg. — Hr. Kaufm. Sängersohn a. Brieg. — Hr. Kaufm. Segnitz a. Berlin. — Hr. Regierungs-Rath v. Oelze a. Liegnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Lieutenant v. Götze aus Königsberg vom 3. Infanterie Regiment. — Gold. Zepter: Hr. Staatsrath Jäsche a. Dorpat. — Hr. Dr. med. Jäsche a. Julıusburg. — Hr. Ober-Amtmann Kanter a. Schildberg. — Herr Kaplan Thomas a. Meifritzdorf. — Hr. Partik. v. Wonster aus Xioncenice. — Gr. Stube: Hr. Landgerichts-Registrator Rieger a. Posen. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Radolinski aus Zelaskow. — Hr. Gutsbes. v. Skorzewski a. Czerniejewo. — Hr. Gutsbes. Gläser a. Ullersdorf. — Fr. Gräfin v. Pfeil a. Dirsdorf. — Hr. Regierungs-Referend. v. Dresler a. Liegnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Referend. Schramm a. Brieg. — Hr. Kaufmann Galewski und Herr Kaufm. Thamm a. Brieg. — Hr. Kaufm. Schweitzer und Hr. Justiziarius Aulich a. Neisse. — Deutsche Haus: Hr. Regierungs-Rath Kohlhoff a. Berlin. — Herr Diakonus Schunke a. Oels. — Gold. Gans: Hr. Ober-Staabsarzt Zimmermann a. Kreutzburg. — Hr. Kaufm. Genserich aus Landsberg a. d. Wartha. — Hr. Kaufm. Klien a. Kitzingen. — Hr. Kaufm. Zenneg a. Reichenbach. — Gold. Krone: Hr. Kaufmann Kolbe und Hr. Registrator Kammler a. Frankenstein. — Fr. Gutsbes. v. Dreski a. Mertschütz. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Kaskel a. Kempen. — Hr. Kaufm. Salaschin a. Lissa. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Benas a. Krotoschin. — Hr. Kaufm. Schück und Hr. Kaufm. Fränkel a. Ober-Glogau. — Hr. Kaufm. Henschel und Hr. Kaufm. Cale a. Kempen. — Hr. Kaufm. Brieger a. Münsterberg. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Wiener aus Sohrau. — Hr. Kaufm. Salomonski a. Sandberg. — Hr. Kaufm. Kaiser a. Mileslaw. — Hr. Kaufm. Schops a. Bojanowo. —

Privat-Logis: Am Ringe Nr. 11: Hr. Referend. Nixdorff a. Berlin. — Büttnerstr. Nr. 30: Fr. General-Lieutenant Laroche v. Starkenfels a. Schweidnitz. — Ritterplatz Nr. 15: Hr. Oesterreich. Oberst Baron v. Falkenhausen a. Wien. — Universitätsplatz Nr. 18: Hr. Assessor Hopff a. Strehlen. — Kupferschmiedestr. Nr. 25: Herr Schulrektor Kühn aus Schrimm. — Blücherplatz Nr. 14: Hr. Dr. Marcusy aus Zduny. —

---

12 Aug	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 10, 98	+19, 2	+10, 2	+ 9, 1	NW. 7°	Federg.
2 U. N.	27 11,″ 47	+22, 2	+18, 6	+13, 0	N. 22°	gr. W.

Nachtkühle + 9, 0 (Thermometer) Oder + 15, 2

Getreide-Preise.

Breslau, den 12. August 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von R. Friedländer.